

anstellungen und einer Sonderausstellung „Fischerei und Angelsport“ vom 26. Januar bis 10. Februar 1929 untergebracht, so daß die sämtlichen vier größeren Hallen des Ausstellungsgeländes mit dem dazugehörigen Freigelände mit einer Gesamtfläche von etwa 42 000 Quadratmeter belegt werden.

Freiherr v. Hünefeld plant einen Weltflug.

Presseabend auf der Leipziger Messe. Leipzig. Am Sonntag folgten die in Leipzig zur Messe anwesenden Vertreter der in- und ausländischen Presse der traditionellen Einladung des Leipziger Messeamts zur Teilnahme am Presseabend. Direktor Paul Bock hielt die Begrüßungsansprache. Er erklärte, die gegenwärtige Zeit sei, wirtschaftlich gesehen, voller Problematik. Wir ständen vor einem Zeitraum scharfer Spannungen. Der letzte Grund dafür sei die katastrophale Geldknappheit, die zahllose notwendige Arbeiten nicht zur Durchführung kommen lasse. Trotz aller dieser Sorgen aber sei man in Leipzig guten Mutes. In der ganzen Welt herrsche starker Bedarf. Es müsse auch ein Weg zu einer Befriedigung gefunden werden. Diesen Weg zu ebnen sei die Leipziger Messe in erster Linie berufen. Im Laufe des Abends erschien auch Freiherr v. Hünefeld, aus dessen Ansprache hervorging, daß er augenblicklich einen neuen Flug von Ost nach West über den Ozean vorbereite, der vielleicht zu einem Weltflug werde.

Das deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart? Der Gemeinderat der Stadt Stuttgart hat die Ausschreibung eines Wettbewerbes zur Ausgestaltung der beiden Redarfer, insbesondere des Cannflatter Wafens beschlossen. Auf dem Wafen sind neben einigen Löss-, Lade- und Anlegeplätzen für Schiffe für das Volksfest und landwirtschaftliches Hauptfest Ausstellungsflächen und feste Gebäude (Ausstellungshallen) mit zusammen 500 000 Quadratmeter vorgesehen. Außerdem sollen eine größere Tagungshalle (Versehung der Stadthalle?) und ein größeres Ausstellungsrestaurant dort Platz finden. Ferner sollen Einrichtungen für den Schwimm- und Wasserport in Verbindung mit größeren Anlagen für Leibesübungen (Stadion), weiterhin Grünflächen und Grünverbindungen vorgesehen werden. Die Stuttgarter Turnerschaft wird mit der Stadtverwaltung alles daran setzen, daß das nächste Deutsche Turnfest 1933 nach Stuttgart kommt.

Kleine Anzeigen im Pulsnitzer Tageblatt sind von unübertrefflicher Wirksamkeit

Sonne und Mond. 30. 8. Sonne: A. 5.08, U. 18.52; Mond: A. 7.14, U. 3.37. 31. 8. Sonne: A. 5.10, U. 18.50; Mond: A. 7.32, U. 5.00

Stadtbücherei.

Die Ausleihe ist Montag von 7-8 Uhr, Donnerstag und Freitag von 6-7 Uhr geöffnet. Der Besah ist außer Sonntag täglich von 6-9 Uhr geöffnet. Die Stadtbücherei ist in den Lehrerbildungslehre deutscher Bibliotheken eingetretet. Sie vermittelt also auch Bücher aus der Sächsischen Landesbibliothek

Stadt-Bad Wasser-Temperaturen am 28. Aug.: 19 — 20 — 20 Grad Celsius

Patentbericht vom 23. August 1928

Mitgeteilt vom Patentbüro Eduard M. Goldbeck, Berlin SW 61, Gütlichenerstraße 5. Patenterteilungen: D. 52 720. Carl Dingelstedt, Bauen: „Fahrzeug oder Behälter zum Transport von Staub- oder körnerförmigem Gut“. G. 68 720. Heinrich Gähler, Dresden-N., Altenbergerstraße 14: „Flügelradwassermeister“.



Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Förstl.

24. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Alles habe ich getragen,“ fuhr er fort. „Ich habe meinen Mund nicht aufgetan und meine Hand nicht erhoben wider Gott. Aber nun klage ich ihn an. Warum mußt du mit mir zugrunde gehen? Was hast du verborgen, Ruth? Du wirst gekraft, weil du mich liebst, weil du dich zu mir bekennt! Ich werde ihn fragen, wenn ich vor ihn hintrete, was ist Gerechtigkeit? Vielleicht bekomme ich eine Antwort darauf?“ „Ich will sie dir für ihn geben!“ Ihr Gesicht wirkte maskenhaft, keine Muskel spielte in ihm: „Ich will die Sünden der Väter strafen an ihren Kindern bis ins dritte und vierte Geschlecht! Begreiffst du nun, daß ich mit dir zugrunde gehen muß?“ Er schrak zusammen. Seine Brust hob sich, als sprengte sie alle Rippen entzwei. „Ruth, du weißt alles?“ „Ja! Alles!“ Er bedeckte das Gesicht mit beiden Händen. So tief, so verzehrend war die Scham, die der Sohn für den Vater litt. Ihre Finger umschlossen sein Gelenk. „Ich bin die Enkelin des Mannes, Heinz, der dir den Vater gemordet hat. Du müßtest mich hassen, wie man nur einen Menschen hassen kann — und doch liebst du mich?“ Er bedeckte ihren Mund mit Küssen, daß sie schweigen mußte. Sie, die Reine, die Heilige, wälzte das Verbrechen von dem Toten ab und lud es auf ihre eigenen Schultern. „Ruth!“ sagte er schmerzvoll, „du hast um die Tat meines Vaters gewußt und dich trotzdem nicht gefürchtet, in meinen Armen zu schlafen, hast nicht gebangt, daß ich, wie er —“

Gebrauchsmuster-Eintragungen: S. 122 361: Firma J. Wilhelm Hofmann, Köpchenbroda bei Dresden: „Verlehbare Umhüllung für Abzweiggleitern“. W. 77 323. Albert Jacob Wittin, Schönheide (Ergeb.): „Glühlampenfassung mit Sicherheitsbügel und schräg innen angebrachter Befestigungsschraube“. Sch. 97 176. Karl Schönherr, Dresden, Alt-Rabitz 29: „Büchsenöffner“. W. 95 289. Otto Michail, Freital-Deuben: „Preßbügel und Leisten für Pressen zum Kleben von Schuhwerk“. Sch. 96 817. Karl Schmiedel, Bauen, Töpferstr. 20: „Scherartikel, einen Berlehrschnupmann darstellend“. R. 119 026. „Emil Kadon & Robert Kadon, Niederschönberg bei Döberbau: „Hammer“.

Sport.

Der olympische Meister im 200-Meter-Freischwimmen, der Japaner Furuta, der dem als unbeflegbar geltenden Kadamer mit Leichtigkeit die Weltmeisterschaft entronn, wird in der Reichshauptstadt sein Können zeigen. — Der deutsche Meister im Rüdenschwimmen Kippers wird bei dieser Gelegenheit den Japaner Frey, der ihn in Amsterdam auf den vierten Platz verwies, herausfordern.

Die deutschen Leichtathleten gegen Frankreich und die Schweiz. Am kommenden Sonntag werden unsere deutschen Leichtathleten zwei schwere Länderkämpfe gegen Frankreich und die Schweiz zu bestehen haben. Auf deutscher Seite werden die besten Kräfte stehen, unter ihnen auch wieder Dr. Belker.

Selen Willis doppelte Tennismeisterin der Vereinigten Staaten. Die amerikanische Meisterin siegte gegen Miss Helen Jacobs 6:2, 6:1 im Einzelspiel, und im Doppelspiel 6:4, 6:2.

Hamburg-Leipzig-Berlin im Volksturnwettkampf. Am 2. September findet dieser bedeutungsvolle Wettkampf in Leipzig eine Wiederaufsetzung. Zum ersten Male sind auch Damen beteiligt. Jede Mannschaft besteht aus 16 Turnern und 6 Turnerinnen.

Rheinland schlägt Westfalen. Der Volksturnwettkampf der beiden Turnreise in Krefeld endete mit dem Siege der Rheinländer, der besonders auf die Erfolge in den längeren Laufstrecken zurückzuführen ist.

Lammers läuft 10,4 und 10,6 Sekunden. Bei den Jahn-Wettkämpfen des Oldenburger Turnbaus erreichte Lammers im Zwischenlauf 10,4 Sekunden, im Endlauf 10,6 Sekunden. Leider hatte er keine ebenbürtigen Gegner.

Börse und Handel

Ämtliche sächsische Notierungen vom 28. August.

Dresden. Die freundliche Stimmung des Vortages machte einer uneinheitlichen und unsicheren Haltung Platz, die angesichts der fortwährenden Geschäftsstille und überwiegenden Verkaufsneigung zu einem leichten Abbröckeln der Kurse führte. Polyphon verloren 8, Dresdener Aluminiumgesellschaft 6, Verein. Photogengesellschaft 4,5, Dr. Kurz Gemischtwarene 3 und Mimos 2 Prozent, ferner Deutsche Zute 5, Blaue Gardinen, Reichelbräu und Reichsbank je 2,5, letztere nachbörstlich weitere 2 Prozent. Demgegenüber notierten höher Karl Hamel 5 und Blaueer Spitzen 4 Prozent.

Leipzig. Bei weiter äußerst geringfügigem Geschäft verlor die hiesige Börse wieder in überwiegend schwacher Haltung. Vor allem erlitten eine Reihe bevorzugter Spezialwerte teilweise empfindliche Verluste. So büßten Leipziger Handels- und Verkehrsbank 8,25, Polyphon 7, Cröllwitzer Papier und Köhle 6, Reichsbank 2 Prozent ein. Schwächer lagen noch Mansfeld und Stöhr, Rauchwaren Walter. Befestigt lagen dagegen Leipziger Feuerversicherung und Rößler Zucker 2,5 Prozent. Auch Glaßiger Zucker und Darmstädter Wert zogen leicht an.

Chemnitz. Die freundlichere Stimmung des Vortages konnte sich durchweg erhalten. Allerdings ließ im weiteren Verlauf das anfänglich etwas lebhaftere Geschäft sehr nach. Höher gefragt waren Sächsische Waggon um 4, Dittersdorfer Holz und Dresdener Schnellpresse um 2 Prozent; auch H. u. A. Escher, David Richter, Kappelmaschinen und Commerz- und Privatbank konnten ihren Kursstand leicht erhöhen, während Bänderer 3, Fiebermann 2 und Schubert u. Salzer 1 Prozent hergeben mußten.

Leipziger Produktenbörse. Weizen, inf., 73 Kilo, alter 218 bis 224; Roggen, heifer, 70 Kilo, alter 228-234; Sandroggen, 70/71 Kilo 230-236; Sommergerste, inf. 245-265; Wintergerste, alte, inf. 208-218; Hafer, alter 250-270; Mais, amerif, neuer 210-220; Mais, anderer 222-226; Mais, Cincuantin 250 bis

260; Kaps 320-335; Erbsen, inf. 380-440. Die ämtlichen Notierungen lauten für prompte Ware Parität frachtfrei Leipzig. Markt bezahlt und Brief.

Berliner Börse vom Dienstag.

Die Börse eröffnete überwiegend etwas schwächer. Im Verlaufe bröckelte das Kursniveau weiter etwas ab, da aus Prämien-gekauften Ware herauskam.

Ämtliche Devisen-Notierung.

Table with columns for Devisen (in Reichsmark), 28. August (Gold, Bre), 27. August (Gold, Brief). Rows include New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Italien, Schweiz, Paris, Brüssel, Prag, Wien, Spanien.

Bankdiskont: Berlin 7 (Sombard 8), Amsterdam 4 1/2, Brüssel 4, Italien 5 1/2, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 5 1/2, Paris 3 1/2, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 4, Wien 6 1/2.

Effektenmarkt.

Heimische Renten bröckelten fast durchweg etwas ab. Ausländische Renten: Rumänien, die im Freibriefe etwas fester (26,25) eröffneten, schwächten sich später auf 25,50 ab. Schiffahrtswerte knapp behauptet. Wertwerte schwächer. Montanaktien fester. Kalkaktien ruhiger Geschäft. Farbenindustrie recht fest. Elektroaktien schwächer. Waggonaktien konnten sich durchweg befestigen. Maschinenfabriken niedriger. Textilaktien bröckelten bis um 3 Prozent ab. Spiritaktien niedriger.

Ämtliche Notierung der Mittagsbörse ab Station.

Mehl und Kleie brutto, einfl. Sad frei Berlin.

Table with columns for 1000 kg, 28. 8., 27. 8., Mehl 70%, 28. 8., 27. 8. Rows include Weizen, Roggen, Weizenkleie, Roggenkleie, Weizenkleie-melasse, Weizen (1000kg), Weizen (do.), Erbsen, Vitoria, Alspeiseerbsen, Futtererbsen, Weizen, Ackerbohnen, Wicken, Lupinen, blau gelb, Serradella, Napsluchen, Weizen, Erbsen, Soya-Extrakt, Schrot, Rattoffelboden.

Sehtollergewicht 74,50 kg. \*) do. 69 kg. Berliner Butterpreise. Ämtliche Notierung im Verlehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 178, 2. Qualität 163, abfallende Sorten 146 Rm. Tendenz: Ruhig.

Rauhfutter. Drahtgepreßtes Roggenstroh (Quadratballen) 1-1,15, do. Weizenstroh (Quadratballen) 0,80-0,95, do. Gerstenstroh (Quadratballen) 0,80-1, Roggen-Sangstroh (zweimal mit Strohh gebündelt) 0,95-1,15, bindfadengepreßtes Roggenstroh 0,65 bis 0,75, do. Weizenstroh 0,55-0,65, Häcksel 1,40-1,50, handelsübliches Heu, gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Befeh nicht minderwertigen Gräsern 2,20-2,70, gutes Heu desgl. nicht über 10 Prozent Befeh 3,60-4, Luzerne lose 4,40-4,80, Symmet lose 4,20-4,80, Kleehen lose 2-2,30. Drahtgepreßtes Heu 40 Pf. über Notiz. Die Preise verstehen sich als Erzeugerpreise ab märkischen Stationen, frei Waggon, für 50 Kilogramm in Reichsmark.

Ihre Hände schlossen seinen Mund! „Schweig, Heinz! Sei nicht grausam gegen dich selbst!“ fluchte sie. Ihr Körper lag schwer gegen seine Brust. Sein Fieberausbruch und die gehabte Erregung hatten ihre Nerven künstlich aufgereizt, nun fiel ihre Kraft wieder zusammen. Sie machte den Eindruck, als sei sie schon gestorben. Eine jähe, sinnlose Angst jagte durch seinen Körper. Hatte er denn nichts, dieses kostbare Leben zu verlängern? Ein Gedanke blitzte auf. „Ruth! Hörst du mich, Ruth?“ Sie schrak auf, stand auf den Füßen und sah ihm angstvoll ins Gesicht. „Soll ich wachen bei dir, Heinz? Du bist krank und ich — ich schlafe! Vergib mir!“ „Nein, Ruth! Ich bin nicht krank. — Würdest du dich vor Blut ekeln, wenn du damit dein Leben fristen könntest?“ Was meinte er? War das wieder Fieber? Er las die Angst in ihren Augen. „Liebste, wenn ich“ — er suchte nach Worten — „sieh, Ruth, ich könnte mir ohne Gefahr eine Ader öffnen und du könntest von meinem Blute trinken. Vielleicht —!“ Weiter kam er nicht mehr. Sie war zu seinen Füßen gestürzt und drückte ihre Lippen gegen dieselben. „Ruth!“ wehrte er entsetzt. „Was tust du?“ Ein heftiges, würgendes Schluchzen kam aus ihrem Halse. Er griff mit beiden Händen nach ihr und preßte sie gegen sich. „Du willst nicht?“ — „Vieher sterben, Heinz!“ Er biß die Zähne aufeinander. Bewußtlos glitt ihr Kopf gegen seine Schulter. Er schlang den Mantel um sie beide. Seine Arme umschlossen sie krampfhaft. Er fühlte ihren Körper an dem seinen. Eine zunehmende Schwere stieg in sein Gehirn und drückte ihn zurück. Eine angenehme Schwäche, ein Hinübergleiten vom Wachen in den Traumzustand bemächtigte sich seiner. Zwei Menschen schloßen dem Tode entgegen. Jede Begierde schwieg. VII. Trude von Hedingen weinte, wie nur eben eine sechzehnjährige Institutschülerin weinen kann, wenn einer

ihrer Lieblingswünsche unerfüllt bleibt. Sie hatte sich so sehr auf einen Pfingstbesuch zu Hause gefreut, und man hatte es nicht einmal der Mühe wert gefunden, ihr durch eine Karte oder ein Telegramm mitzuteilen, daß sie willkommen sei. Ruth, ihre Ruth, die sonst immer so mütterlich für sie sorgte, hatte sie vergessen. Kein Pfingstgruß war gekommen. Sie biß in die Ecken ihres Kissens und weinte es naß. Sie schalt auf Eberhard, der sich nie um sie kümmerte, nannte Ruth herzlos — bedauerte sich selbst bis zu Tränen, einen Vater zu haben, dem seine Jüngste so gar nichts galt. „Du Dummes!“ sagte eine Stimme neben ihr. „Heulen, weil man kein Telegramm erhielt, daß die Prinzessin willkommen sei. Ich kriegen nie eins. Aber morgen wird gefahren! Jawohl, extra! Mach's auch so!“ Und Trude Hedingen fuhr heim. Aller Groll war vergessen, alle Selbstmordgedanken verfliegen. Sonst hatte man sie immer in Paffburg abgeholt — im Kraftwagen oder im Dreierzug, den Eberhard so tadellos zu lenken verstand. Heute mußte sie die Lokalbahn benutzen. Aber sie fand es reizend. Als sie in Frauenstein aus dem Abteil sprang, war sie ganz fieberhaft aufgeregter. Was würde Vater sagen, und Ruth? Und Eberhard? Sie würden doch eine nützliche Freude haben, wenn sie so unvermutet angerückt kam. Unter dem breitgerandeten Florentiner quoll rotblondes, flimmerndes Haarlock und schmiegte sich um eine blendend weiße Stirn und rosig überhauchte Wangen. Die schönen Hedingerrinnen an den Wänden im Schloß Frauenstein konnten diese da nicht verleugnen. Neugierige Blicke flogen ihr nach, als sie die staubige Dorfstraße hinaufschritt. „Die blonde Hedingen ist gekommen!“ sagten die Leute. „Ob die schon wußte?“ Nun noch die letzte Steigung — der Park — der jacobitische Laubengang — an dem Brunnen vorüber die Treppentreppe hinauf. Friedrich, der alte Diener, trat eben aus der Halle. „Alterchen, grüß Gott!“ lachte sie übermütig. „Das gnädige Fräulein!“ stammelte er ratlos erschrocken. (Fortsetzung folgt.)